

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

SoSe 2023

JAMK University of Applied Sciences

PO Box 207, 40101 Jyväskylä

Einverständniserklärung Veröffentlichung: Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Einverständniserklärung Bilderpool: Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).

Die in diesem Bericht verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnungen wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit teilweise verzichtet.

1. Tipps zur Vorbereitung

1.1 Anreise

Ich entschied mich für eine Anreise ohne Flugzeug und trat die Reise so per Bahn durch Polen, per Bus durch das Baltikum und schließlich mit der Fähre nach Helsinki an. Auch wenn das flugzeugfreie Reisen von Erasmus mit 50€ pro Reisetag subventioniert wird, kosten Tickets und Unterkünfte mehr, diese Route empfehle ich also nur wahren Backpacking-Fans. Von Helsinki aus fährt ein Bus nach Jyväskylä, ich entschied mich allerdings für den Zug. Bei der Buchung über die VR-Website ist zu beachten, dass der „Student“ Tarif nur für finnische Studierende gilt, bzw. für Erasmus-Studenten, die sich vor Ort eine Mitgliedschaft bei der Studierendenvereinigung „JAMKO“ kaufen. Dennoch sind die Zugtickets auch ohne Rabatt bei einer Buchung bis ca. 2 Wochen vor dem Reisetag günstig. Das Reisen mit der Finnischen Bahn empfand ich als sehr angenehm und durch das kleine Schienennetz habe ich bei meinen insgesamt 8 Bahnfahrten keine Verspätungen erlebt.

1.2 Gepäck

Mein Gepäck schickte ich teilweise per Post an meine neue Adresse um einfacher reisen zu können. In meiner von KOAS gestellten Unterkunft werden alle Pakete grundsätzlich an eine nahegelegene Postannahmestelle geliefert. Per SMS wurde mir ein QR-Code zugeschickt, mit dem ich das Paket abholen konnte. Das System funktioniert auch, wenn kein Namensschild am Briefkasten klebt, wichtig ist nur, dass in Deutschland bei der Frankierung Handynummer und Mailadresse angegeben werden. Allerdings dauert der Paketversand etwas länger, ich musste ca. 2 bis 3 Wochen warten. Da ich Ende Januar nach Finnland kam, waren die Temperaturen entsprechen niedrig, allerdings nie weniger als -20°C, in den Monaten März und April wurde es etwas wärmer mit -10 bis 0°C, im Mai kletterten die Temperaturen auf ca. 10 - 15°C, teilweise auch auf ca. 20°C. Grundsätzlich gibt es in den vier größeren Second-Hand-Läden in Jyväskylä preiswertige Jacken und Schuhe, die auch bei extremen Temperaturen warmhalten.

1.3 Finanzierung

Ein Aufenthalt in Finnland wird mit 600€ pro Monat durch den Erasmus Mobilitätzuschuss unterstützt, 80% des Zuschusses bekam ich ca. 1 Monat nach Beginn des Semesters, die restlichen 20% werden nach Abgabe der nötigen Dokumente (Notenblatt, Bericht, Antrag zur Anerkennung, Factsheet) überwiesen. Für mein möbliertes Zimmer im Studentenwohnheim zahlte ich ca. 320€ pro Monat, ein Ticket für den Nahverkehr beläuft sich auf ungefähr 30€ im Monat, das

Mittagessen in der Mensa der Hochschule kostet 2,70€. Die Lebensmittelpreise in Supermärkten sind etwas höher als in Deutschland, vor allem Alkohol ist durch die hohe Besteuerung deutlich teurer. Allerdings gibt es in fast allen Bars, Freizeitmöglichkeiten oder bei Dienstleistern wie Friseuren Studentenrabatte und mit einer ESN oder JAMKO Mitgliedschaft kann man davon profitieren. Bargeld wird in Finnland kaum benutzt, kontaktloses Zahlen ist überall möglich, Trinkgeld ist unüblich. Onlinezahlungen sind beispielsweise nicht mit PayPal möglich, die gängige Zahlungsmethode ist hier per Visa oder Master Card.

1.4 Wohnungssuche

Alle Austauschstudierenden, die ich kennen lernte, wohnten in KOAS-Unterkünften, auf der Website des Unternehmens sind die unkomplizierten Bewerbungsschritte für ein Zimmer erklärt. Die meisten Studierenden wohnten in Myllyjärvi. Das Wohnheim besteht aus 6 Häusern mit jeweils ca. 30 Wohnungen mit je 3 Zimmern. Auf dem Gelände gibt es Gemeinschaftsflächen und Sportmöglichkeiten, nachts kann es durch viele Partys auch mal lauter werden. Die Ausstattung der Küchen war nicht immer ausreichend, aber auch in diesem Fall helfen die Second-Hand-Läden der Stadt weiter. In Myllyjärvi gibt es die Möglichkeit, sich für 75€ für die Dauer des Aufenthalts ein Fahrrad zu mieten. Per Mail erhielt ich alle nötigen Informationen von KOAS wie z.B. für die Abholung meines Wohnungsschlüssels. Das Unternehmen kommuniziert unkompliziert und schnell, bei Mängeln in der Wohnung wird meiner Erfahrung nach schnell nachgebessert.

2. Vor Ort

2.1 Orientierung im Alltag

Die meisten Finnen sprechen gutes Englisch und Informationen sind meist auch in englischer Sprache verfügbar. Als EU-Land lassen sich Telefon und Konto wie in Deutschland nutzen, auch musste ich keine spezielle Krankenversicherung abschließen. Außer der „Finish-ID“ musste ich mich nicht ummelden oder dergleichen, die Beantragung dieser Ausweisnummer wurde vom International Office der JAMK organisiert, allerdings wurde sie mir nie zugeschickt. Bei einem Besuch im Gesundheitszentrum wurde ich auch nicht danach gefragt, meine Versicherungskarte reichte aus. In keiner Situation meines Aufenthalts benötigte ich die „FinnishID“.

2.2 Nahverkehr

Im Sommer bieten sich E-Scooter oder Fahrräder zum Überbrücken der meist kurzen Distanzen in Jyväskylä an, im Winter lohnt sich eine Busfahrkarte. Diese kann im

Linkki Zentrum in der Stadtmitte erworben werden, man kann sich zwischen den Laufzeiten 1, 3 oder 6 Monate entschieden. Sonst können über die Linkki App auch Einzelfahrkarten erworben werden. Grundsätzlich muss jedes Ticket beim Einsteigen in den Bus am Terminal an der vordersten Tür entwertet werden. Typischerweise wird sich beim Aussteigen aus dem Bus mit einem „Kiitos“ oder Winken beim Busfahrer bedankt.

2.3 Freizeitmöglichkeiten

In der App „Kide“ sind alle Veranstaltungen der verschiedenen Studierendenvereinigungen oder andere Events hinterlegt, sie bietet auch die Möglichkeit zum Ticketkauf. Hier finden sich pro Woche mehrere Partys oder kulturelle Veranstaltungen, daneben hat das Nachtleben in Jyväskylä nicht mehr zu bieten, als man es von einer Kleinstadt erwarten würde. Der größte Anlaufpunkt für Studierende ist die Bar Revolution, gerade mittwochs lockt die Bar mit günstigen Preisen. Clubs wie Lola oder Escape sind meist relativ leer, daher lohnt es sich nach Events Ausschau zu halten. Gerade aber die Natur rund um die Stadt lädt zum Wandern ein, im Winter gibt es viele Möglichkeiten zum Ski-Langlaufen oder Schlittschuhfahren auf den gefrorenen Seen. Für Tagesausflüge in Nationalparks bietet KOAS die Möglichkeit, ein Auto zu mieten, sonst gibt es in Jyväskylä auch eine Europcar Niederlassung. Ähnlich wie beim Zentralen Hochschulsport bietet auch die JAMK diverse Sportkurse an, die online gebucht werden können.

2.4 Orientierung an der Hochschule

An den ersten beiden Tagen des Semesters gab es für alle internationalen Studierenden Einführungsveranstaltungen, bei denen uns nicht nur alle nötigen Infos zum Leben in Jyväskylä (z.B. Gesundheitssystem, Freizeit, Kultur) von verschiedenen Rednerinnen erläutert wurden, sondern auch die Lernplattformen wie Moodle und Peppi erklärt. Dafür wurden wir in Gruppen aufgeteilt und konnten in den PC-Räumen der Hochschule unter Anleitung von Lehrenden uns auf den Plattformen einrichten. Außerdem wurde hier noch die Kurswahl finalisiert, kurzfristige Kurswechsel vor Ort sind bis zum Beginn der Veranstaltungen möglich.

3. Kurse

3.1 Business Simulation

Für diesen Kurs musste ich am meisten Zeit aufwenden. In meinen Augen übersteigt er auch das durchschnittliche Niveau der anderen angebotenen Kurse. Hier gab es keine Präsenzveranstaltungen, die Einführung in die verwendete Software erfolgte mithilfe von aufgezeichneten Schulungsvideos der Dozenten. Anschließend müssen

5 Teams bestehend aus 5 Studierenden als fiktive Telefon-Hersteller in 6 Jahren auf dem Weltmarkt konkurrieren. Dabei ist ein Jahr in der Simulation eine Woche in der Realität. In dieser Woche muss jedes Team an den Stellschrauben seines Unternehmens drehen, sodass das Unternehmen am Ende des Jahres möglichst viel Gewinn erzielt hat. Basierend auf den Ergebnissen des Vorjahres und einem gegebenen Marktausblick müssen erwartete Absatzmengen festgelegt und anschließend Budgets in allen Bereichen des Unternehmens wie Produktion, HR, Entwicklung und Marketing festgelegt werden. Das Team, das am Ende der 6 Jahre das wertvollste Unternehmen besitzt und sich gegen die anderen Teams durchgesetzt hat, gewinnt die Simulation und bekommt die volle Punktzahl, je nach Abstand werden den 2. – 5. platzierten Gruppen anteilig Punkte vergeben. Die Studierenden konkurrieren also um die zu erreichenden Punkte. Das Simulationsergebnis macht 50% der Gesamtnote aus, da die abzugebenden Berichte über die Performance des Unternehmens, die anderen 50% der Note ergeben, können sie selbst bei einer schlechten Leistung in der Simulation das Bestehen des Kurses sichern. Auch wenn mich die enormen zu verarbeiteten Datenmengen zu Beginn des Semesters etwas erschlugen, konnte ich mich gut in die spannende Simulation hineinarbeiten und zusammen mit meinem Team die richtigen Entscheidungen und Strategien ableiten, sodass wir die Simulation gewannen.

3.2 Event Management

Wie die meisten anderen Kurse auch, findet die Lehre hier hauptsächlich in Gruppenarbeit statt. Der Dozent moderierte die Veranstaltung und gab kurze Einführungen in die Theorie der Veranstaltungsplanung. Im Wesentlichen erarbeiteten wir aber in kleinen Gruppen Veranstaltungskonzepte und führten diese über das Semester hinweg weiter aus. So war das Endergebnis ein mehrseitiges ausgearbeitetes Konzept, das von Marketingstrategien über Ablaufpläne bis hin zu Risikoanalysen alle wesentlichen Punkte enthielt, die beim Planen von Veranstaltungen berücksichtigt werden sollten. Die Inhalte und Gliederung wurden vorgegeben, auch kontrollierte der Dozent den Fortschritt der Pläne regelmäßig und gab ausführliche Verbesserungsvorschläge ab, sodass am Ende des Semesters jedes Team gut bewertet wurde. Auch wenn das Niveau nicht allzu hoch war, muss jedem und jeder bewusst sein, dass Gruppenarbeiten mit Studierenden aus der ganzen Welt mühsam sein können, vor allem wenn verschiedene Motivationsstufen und Sprachniveaus aufeinandertreffen. In jedem Fall ist es äußerst spannend, eine erste Idee am Anfang des Semesters so professionell auszuarbeiten und mit Abschluss des Kurses ein durchführbares Projekt zu präsentieren.

3.3 Responsible Tourism Management

Dieser Kurs war die einzige Veranstaltung, in der nicht nur Erasmus-Studierende teilnahmen, sondern auch finnische Studenten aus dem zweiten Semester. Die Gruppendiskussionen hatten ein hohes Niveau, in diesem Umfeld war es sehr interessant, sich über die Ansätze von nachhaltigem Wirtschaften in der Welt auszutauschen. Auch wurde hauptsächlich in Gruppen über die von der Dozentin gegebenen Themen gesprochen. Auf eine Abschlussprüfung wurde ebenfalls verzichtet, die Abschlussnote kam durch Berichte zustande, die bis zum Ende des Semesters ausgearbeitet werden mussten.

3.4 Cross-cultural Management Essentials: Communication, Conflict, and Management Perspectives

Wie der Titel schon beschreibt, wurde hier vor allem auf die Kommunikation zwischen verschiedenen Kulturen eingegangen, was in einem Kurs voller verschiedener Nationen ein leichtes Spiel war. Weniger Gruppendiskussionen, dafür mehr Gespräche mit dem Sitznachbar, den die Dozentin in jeder Vorlesung auswechselte, halfen zu tieferen Einblicken in andere Kulturen und deren Denken. Die Prüfung erfolgte in Form von einem schriftlichen Test über das Gelernte sowie einer Gruppenpräsentation über ein selbst gewähltes Thema des Kurses. Hier lernte ich das Konzept der Reflektion kennen. Nach jeder Vorlesung sollten wir ein paar Sätze über das Gelernte schreiben und unsere Gedanken dazu ausdrücken. Das bedeutete kein stumpfes Wiedergeben der Inhalte, sondern vielmehr ein Hinterfragen und Recherchieren des Gelernten, was mir sehr gut gefiel.

3.5 International Management and Leadership

Der deutsche Vorlesungscharakter war in diesem Kurs wiederzufinden. Die Dozentin präsentierte die Inhalte zu Management von internationalen Teams und stellte teilweise Fragen an die Studierenden. Trotzdem gab es auch hier am Ende jeder Vorlesung eine kurze Diskussion zum aktuellen Thema. Die Abschlussnote setzte sich aus Hausarbeiten sowie einer schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters zusammen. Wie in den meisten anderen Kursen war das Leistungsniveau an ein internationales Publikum angepasst, so war die Abschlussprüfung auch hier keine große Hürde.

4. Persönliches Fazit

Das Semester war äußerst lehrreich, da mir das Lernen im finnischen Bildungssystem deutlich leichter fiel. Die Gruppendiskussionen und Reflektionen entwickelten eine hohe Motivation in mir, vor allem der Ansatz, sich das zu Lernende selbst zu erarbeiten und die Lehrenden nur als „Moderatoren“ an der Seite zu haben gefiel mir sehr. Man sollte kein klassisches Party-Semester erwarten, wie man es vielleicht aus Erzählungen kennt. Eine Kleinstadt wie Jyväskylä ist zu provinziell gelegen, um mit einem spannenden Nachtleben zu werben. Dennoch entsteht durch die Größe der Stadt eine angenehme Verbundenheit unter den Studierenden. Das heißt, egal wo man ist, trifft man immer auf bekannte Gesichter und auch die vielen von Studierenden organisierten Veranstaltungen sind immer schöne Zusammentreffen unter Freunden. Ich lernte auch, die Stille der finnischen Natur zu schätzen. Spaziergänge durch wundervolle Nationalparks sind eine schöne Abwechslung zum Trubel der deutschen Großstadt. Ich kam etwas zur Ruhe und durch den reduzierten Lernaufwand konnte ich das Auslandssemester als eine Art Auszeit genießen. Der von ESN organisierte Ausflug nach Nordfinland machte den Einblick in die nordische Welt perfekt und so kann ich einen Aufenthalt in Jyväskylä nur empfehlen.

5. Bilder des Aufenthalts



1 Osterurlaub in einem "Mökki"



2 Hundeschlitten in Nordfinnland



4 Eishockey-WM in Tampere



3 Wald um Jyväskylä